

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1376

[urn:nbn:de:bsz:31-326758](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326758)

gewunnen hant. Do worent inne Herman Waldener, Heinrich von Junchholz, Hanneman von Wattewilre, Swizzer und Lüczsche Baselwint, und ist uns nüt botschaft uff dise stunt geton, wer gefangen oder tot sige. Wellent ir uns helfen, das tünt balde.

Str. St. A. AA 81. cop. ch. coar.

Gedruckt Rappoltst. UB. II, 120.

1240. *Peter von Bechtolsheim an Straßburg: macht Vorschläge zur Beilegung ihrer Zwistigkeiten. 1376 Januar 18 Oppenheim.*

Woszent der meyster und der rat gemenlich der stat zü Strasborg, als ir mir
 10 Peder von Bechtolsheim ritter groszen schaden hant gedan und mir daz mine genommen hant in den dingen, daz ich iz nie umbe uch verschüldeget, und wasz auch lybes und godes vor uch unbesorget. Und han uch vor langer ziit dar umbe beschreiben und besant, und mothe mir nie kein wandel dar umbe von uch gescheen, und han den schulttheszen von Oppenheim auch gebeden, daz er reth vor mich biede
 15 als vor eynen borgman zü Oppenheim. Daz hat er uch auch geschreiben, daz in mothe mir auch nit von uuch gescheen, und bin dar umbe zü finschaft bit uch komen und wolde noch hude dis dages, e der schade groszer worde, gern bit uch komen vor minen hern hertzogen Ruprecht den jüngen und vor sinen rat und wolde do lan wisen nach miner ansprache und nach uwer weiderrede. Und wasz
 20 die wiseten vor eyn recht, do biede solde mir wole benugen. Woldent ir dez auch nit dün, so wolde ich gern bit uch riden vor der stede rathe zü Oppenheim oder vor der stede rat zü Altzey, wasz die viseten vor ein recht nach miner ansprachen und nach uwer widerrede, do biede solde mir wole benugen, also daz mir daz gesche. Woldent ir dirre aller keynes dün, so wolde ich sieben oder funfe sūchen
 25 oder under zwintzigen ungerade, wye wil ir woldent, ritter oder kneth hie in dissen landen, daz küntlich biederbe lude weren; also wiseten die, daz ir mir unrethe gedan hedent nach miner ansprache und nach uwer wiederrede, so beszern mir; hant ir mir aber reth gedan nach der wisunge, so wil ich swigen und wil uch nit fort bededingen. Were iz daz ir diz von mir verslugent und mir dez uz giengent,
 30 so woszent, daz ich von uch schriben und sagen wil, wo ich kan oder mag, daz ir mir unrecht gedan hant in den dingen, also vorgeschreiben stet, und daz ich keyn diz rethen von uch bekommen mag. Datum Oppenheim sub meo sigillo anno domini 1376 feria sexta post octavam epiphanie domini.

Str. St. A. IV. lad. 72. Transsumpt in einem Briefe desselben an Worms.¹

35 1241. Bischof Friedrich an meister und rat: «Wir lont úch wiszen, daz wir söllent einen gütlichen tag haben uf disen mentag noch morgen inbisse zit zü Straz- Febr. 4.

¹ In diesem bittet er 1376 April 23 (ipsa die Georgii) Worms um Vermittlung, da Straßburg nicht geantwortet hat und mit ihm in offener Feindschaft steht. *cop. ch. coar. unvollständig.*

Government hat in einem Jahr ...

Die ...

1716 ...

Während der ...

Die ...

1711 ...

Die ...

burg mit unserme nefen dem dechan unsere stift zû Strazburg von der rihtungen wegen, die do getedinget ist zwischent dem erwürdigen deme byschofe von Bobenberg und dem vorgenanten unserme nefen dem dechan. Do bittent wir úch, daz ir uwer erbern botten, die by der selben dedingen worent, do es bededinget wart, dar by schicken wellet. » Bittet um antwort. « Geben zû Zabern an deme dunresdage vor unser frowen tage der lichtmeszen ». 5

[1376 Januar 31] Zabern.

Str. St. A. AA 1411 nr. 100. or. ch. lit. cl. e. sig. in v. impr. mut.

1242. Pfalzgraf Stephan erklärt als mittelsmann in der mischelle und dem kriege zwischen der stadt Strazburg und Ottemann Sturm, «daz alle name, brant, vanknúsze u. s. w. eins gegen dem andern» abgethan sein soll. Er siegelt. 1376 10

«an unserr fröwen dag der lichtmeszen».

1376 Februar 2.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. or. mb. e. sig. pend.

1243. Fridericus episcopus omnibus confitentibus, qui hospitale zû dem Swederiche in festivitibus gloriose virginis, sancti Johannis evangeliste, beati Michaelis et omnium angelorum ac in die dedicacionis ejusdem hospitalis accesserint vel qui ad idem hospitale suas elemosinas dederint, 40 dies de injuncta penitentia relaxat. Datum Argentine 1376 sexta die mensis februarii. 15

1376 Februar 6.

Str. Bez. A. G 3470. or. mb. e. sig. pend. del.

1244. Die Stadt Schlettstadt schließt mit der Stadt Straßburg einen fünfjährigen Vertrag betreffend die Zins- und Schuldoerhältnisse ihrer Bürger. 20

1376 Februar 26.

Wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche der stat zû Sletzstat tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder gehörent lesen, daz wir sint übereinkomen mit den burgern von Strazburg in die wise, also hienachgeschriben stât: zûm ersten daz iegliche stat under uns zweien stetten Strazburg und Sletzstat sol gegen der andern umbe eygen und umbe erbe in iren rehten und gewonheiten bli- 25

ben, also bitze har gewonheit ist gewesen âne alle geverde. Welhe der von Strazburg burgere oder burgerin gûlte und zinse hant in unserre stat und burgbanne zû Sletzstat, da sôllent sie ire hûrige zinse und gûlte, also es danne iegliches jares hûrige zinse und gûlte hieszent, vordern und heischen den schul- 30

denern vor und e, danne sie kein gerichte dar umbe nemment. Und werdent ire burgere oder burgerin danne dez bezalt, so sol sie da mit begnügen. Würdent aber sie dez nit bezalt, so mügent ire burgere oder burgerin iren rehten nâch gân, also es umbe hûrige zinse und gûlte bitze har gewesen und kommen ist. Were ez aber daz es zû einre schulden keme und über daz jar gestûnde, so süllent ire 35

... mit ...

...

1211. ...

...

1212. ...

...

1213. ...

Wir der ...

burgere oder burgerin dar umbe unsern burgern oder burgerin in unser stat gen
 Sletzstat nachvolgen, und sol man danne iren burgern oder burgerin oder iren
 botten von sölicher schulde wegen tûn ein unverzogen reht in unserre stat zû Sletz-
 stat vor unsern reten oder aber an den stetten, da ez die selben unsere rete hin
 5 wisent in der selben unserre stat zû Sletzstat âne alle geverde. Was schulden ðch
 unsere burgere, die bi uns in unserre stat seszhaft sint oder werdent und under
 unserm stabe sitzent, der von Strazburg burgern schuldig sint oder werdent, in
 welke wise sich die selbe schulde heischet, da sülent wir der von Strazburg bur-
 gern oder burgerin oder iren botten umbe die selbe schulde, wie die genant ist,
 10 tûn ein unverzogen reht oder aber schaffen, daz in ein unverzogen reht umbe die
 schulde geschicht an den stetten, da wir sie danne in unserre stat hin wisent, also
 ðch da vorgeschriben stat âne alle geverde. Und sülent ðch wir unsere burgere
 und die under unserm stabe geseszen sint söllich halten, daz sie dez unverzogen
 rehtes gehorsam sint und ðch haltent, daz also umbe die schulde uf sie erkant oder
 15 erteilt wirt, also verre also ir gût gereichen mag. Were es aber daz ir keinre ent-
 wiche, der under unserm stabe geseszen were, under dem oder den, die die schulde
 gelten sülent, oder ðch under den, die eine wârheit dar umbe sagen sülent, welke
 da also entwicht, die sülent wir twingen mit unserm burgrehte, und sülent ðch
 der oder die selben nyemer unser burger oder burgerin werden, sie habent danne
 20 vor und e die schulde vergolten und ufgerihtet oder die warheit geseit durch der
 willen, dar umbe in danne ir burgreht verteilt ist. Und weme also sin burgreht bi
 uns verteilt wirt, die sol dar nâch dise verbûntnûsze mit me schirmen gegen dem
 oder gegen den, von der wegen es ime verteilt ist. Werent aber sie mit unsere
 burgere oder burgerin und werent under unserm stabe doch geseszen, so sülent
 25 sie unser stat miden untze an die stunde, daz sie dem gerihte bi uns gehorsam
 sint. Were es ðch daz sich unsere burgere oder burgerin verbûndent oder verbunden
 hettent hinder geistliche gerihte, so mûgent der von Strazburg burgere oder bur-
 gerin, den danne die verbûntnûsze geschehe oder geschehen were, iren geistlichen
 gerihten nâch gân nach irre briefe lute und sage. Hette ðch ieman under der von
 30 Strazburg burgern oder burgerin mit geistlichen gerihten also verre uz erjaget uf
 unsere burgere oder burgerin, daz ime geistliche gerihte hettent weltliche gerihte
 erlöbet, daz sol an dise unsere verbûntnûsze nit gân. Weme ðch also bi uns ge-
 rihet wirt nach diz briefes lute und sage, also da vorgeschriben stat, den oder die
 oder ire botten sol man bi uns uzrihten in den nehsten viertzeihen tagen dar nâch
 35 unverzôgenliche âne alle geverde. Und sol dirre brief und dise verbûntnûsze zwiscent
 den burgern und der stat zû Strazburg und uns weren und stete bliben untze an
 den sunnendag, der da ist die grosze vasaht, der nû nehste kommet und von dem
 selben sunnendage über fünf gantze jare die zû nehste dar nâch kommet âne un-
 derlasze und âne alle geverde. Und sol ðch nieman der unsern hie zwiscent der
 40 von Strazburg burger noch burgerin denheinen mit geistlichen noch weltlichen ge-
 rihten von schulde wegen bekûmben noch uflhaben bi uns noch anderswo anders
 danne also es da vorbescheiden und gelütert stat âne geverde. Waz* botten ðch

1381
Mârz 2.

a) waz — versigelt sint a. a. g. in B auf dem untern Raade mit anderer Tüte nachgetragen.

der von Strazburg burgere oder burgerin zû uns in unser stat Sletzstat in die wise, alse da vor gelütert ist, sendent mit briefen oder âne briefe, ez sie von zinse, gûlte oder von schulde wegen, die botten sülent wir in die selbe unser stat lāszen kommen und ðch lāszen die briefe in unserre stat verkünden und vollegān und sie ðch vollefûren âne alle irrunge, ez sie daz die briefe mit geistlicher gerichte ingesigeln oder mit andern ingesigeln versigelt sint âne alle geverde. Und sider wir mit den von Strazburg und sie mit uns durch nutz und frommen unserre burger und burgerin zû beiden siten übereinkomen sint, alse vorgeschriben stat, so hant wir zû einem urkünde der vorgeantanten dinge unserre stette ingesigel mit der vorgeantanten stette von Strazburg ingesigel an disen brief gehencket. Wir der meister, der rat und die burgere gemeinliche zû Strazburg verjehent, daz wir mit den burgern von Sletzstat übereinkomen sint und sie mit uns, alse da vorgeschriben stat. Und dez zû einem urkünde so hant wir unserre stette ingesigel mit der stette ingesigel von Sletzstat an disen brief gehencket. Der^a wart gegeben an dem ersten zinstdage nach sant Mathis dage des heiligen zwelfbotten in dem jare, da man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jare sybentzig und sehs jare.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 2 sig. pend.

B coll. Ebenda lad. 48/49 B. 48. fasc. 2. conc. ch.

1245. Meister und Rat erlassen eine Münzordnung.

1376 März 20.

Wir Johannes Zorn der elter der meister und der ratt von Strasburg tûnt kunt allen den, die disen brieff sehent oder gehörtent lesen, das wir überein sint kommen mit hern Hansen von Grostein unserm münzmeister [weiter wie nr. 812 bis es sii danne ee gezeichnet]. Und sint dis die gesworn, die darüber gesetzt sint und darüber gesworn hant: Eberlin von Schönecke, Beholt Mansze, Claus Dütcheman der hûter, Ellehart der junge, Thoman Lentzelin, Syckes, Claus Rypelin, Hug Dütcheman, Kleinhenselin von Wintertûr, Claus Berer, Claus Bock, Kleinhenselin Pfaffenlap und Ulrich Bock Ulrich Bockes sun [weiter wie nr. 812 bis also andere unser burgere o. a. g.] Die goltsmyde noch nyeman anders sölent ouch kein silberin geschirre, daz zerlagen oder zerbrochen ist, noch ouch kein geflecket silber, in weliche wise es zû geschirre geflecket sii, nit usz unser statt zû Strasburg fûren noch senden noch schaffen gefûrt werden in dheinen weg bii der hienoch geschriben pene one alle geverde. Doch usgenommen daz die goltsmyde wol mögent daz nuwe silberin geschirre, daz ieglicher under in machet, ee daz sù es zûm ersten mole verkoufft oder von der hant gegeben hant, usz unser stat fûren oder senden wohin sie wellent, und daz in daz an dirre satzung nit schade sin sol one alle geverde. Und sölent dis ouch alles [weiter wie nr. 812.] Und solle dirre brieff weren hynnant untz zû sanct Johans tage zû sùngilten, der nu zû

1382
Juni 21.

a) B der wart gegeben an dem ersten montlage vor sant Valentins tage (Febr. 12) in dem jare, do man zalte v. g. g. drützehenhundert jare sybentzig und funf jare — oder aber sehs jare (Febr. 11). Datum mit anderer Taste: datum feria tertia proxima post festum beati Mathei apostoli (Sept. 25) anno dñm 1376.

der von Hitzburg burger oder burger zu sein in dem ist Hitzburg in der welt
 also da vor geleitet ist, werden mit beiden oder den beiden, so die von dem Götze
 oder von schuler wegen, die hütze sollen wir in der welt nicht sein lassen
 von und der hütze in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 kollidieren hat die hütze, so die die hütze mit geschulter geschulter
 oder mit andern geschulter verfertigt mit der hütze. Und nicht mit der
 von Hitzburg und so mit dem hütze mit dem hütze in dem ist in dem ist
 gewin zu beiden mit abweichungen mit, die vorgezeichnete ist, so hat wir zu
 einem anderen der vorgezeichnete hütze in dem ist in dem ist in dem ist
 nicht von Hitzburg in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 und die hütze geschulter zu Hitzburg verfertigt, hat wir mit dem hütze von
 Hitzburg abweichungen mit und so mit dem, also da vorgezeichnete ist. Und der
 zu einem anderen so hat wir in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 Hitzburg in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 nach mit Hütze das die hütze geschulter in dem ist in dem ist in dem ist
 geschulter Hitzburg in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

1544. Hütze und Hütze geschulter Hitzburg.

Wir Johannes zum der hütze der hütze und der hütze Hitzburg in dem ist
 allen den, die dies hütze oder geschulter hütze, hat wir Hitzburg in dem ist
 hütze mit dem hütze von Hitzburg in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 ist so in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 und hütze geschulter hütze: Hütze von Hitzburg, Hütze Hütze, Hütze Hütze
 der hütze, Hütze der hütze, Thomas Hütze, Hütze Hütze, Hütze Hütze, Hütze
 Hütze, Hütze von Hütze, Hütze Hütze, Hütze Hütze, Hütze Hütze, Hütze
 Hütze und Hütze Hütze Hütze von Hütze mit Hütze in dem ist in dem ist
 hütze Hütze a. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.
 geschulter der hütze oder geschulter ist, hat wir Hütze in dem ist in dem ist
 wie so in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 geschulter hütze in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 nach geschulter der hütze oder geschulter hat wir Hütze in dem ist in dem ist
 hütze hütze in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 hat; mit dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 mit hütze in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist in dem ist
 hütze hütze hütze hütze hütze hütze hütze hütze hütze hütze hütze hütze

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

nehst kommet, und von dannant über sehs gantze jore die dornoch aller nehst noch-
einander kommet one underlasz one alle geverde. [Weiter wie nr. 842.] Gegeben an
dem ersten donrestage vor dem sonndage, als man singet in der heiligen kirchen in der
vasten Letare, in dem jore do man zalte von gotz gebürte drützehenhundert jore
sübentzig und sehs jore. *Folgt der Rat.*

Str. St. A. Briefb. A f. 262.

1246. Kaiser Karl IV bittet meister und rat zu Straszburg, Ditrichen zu Bresslaw
und Johansen zu sante Apollinaris zu Prag, die er in seinen und des reichs nötigen
sachen zum papste schickt, so weit als möglich sicheres geleit zu geben. Heidel-
berg des freitags nach der uffart unsers herren a. reg. 30, imp. 22.

1376 Mai 23 Heidelberg.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.

Gebr. Weizsäcker, Reichstagsakten I, 106. — Huber reg. nr. 5587.

1247. *Johann Pfaffenlap der ältere an Johann Schilt Stettmeister in Straß-
burg: berichtet von dem Tage zu Rense und der Wahl zu Frankfurt.*

[1376 nach Juni 10.]

Als die wal königs Wenceslaus zu einem Römischen könig zugieng, kamen der
kaiser und der könig und die churfürsten zu Rense zusammen die wal aldar vorzu-
nehmen. Dahin anfangs der churfürst von Mentze, der do bischof war zu Baben-
berg, nicht kommen wolte, die andern fürsten erkanten dann, ob er von recht
wülen solte oder nit; welches die andern getan, wanne sie kein andern bischof
von Mentze wüsten denne in. Do fur herzog Ruprecht von Peigern noch ime gen
Oppenheim und fürte in gen Rense uf den pfingestdag früege. Do underretent
sich die fürsten mit dem keiser, und wurdent etteliche fürsten etwas stössig mit
ime, mit namen der von Trier und Cölln. Das wart zu stunt übertragen. Und wart
der künig nit gewelet zu Rense, ime war ein gut furheissen geton, und zugent
die wal gen Franckenfurt. Darnach uf den sunnendag nach dem pfingestdage in
dem nacht immes do kam der keiser und der künig und der herzog von Peigern
und der marggrafe von Brandenburg und der herzog von Sassen und der bischof
von Mentze alle uf die zit gen Franckenfurt. Do woltent die von Franckenfurt den
künig empfangen also ein künig. Do wolts der herzoge von Peigern nit: er wer
noch nit gewelet. Darnach uf den mendag do kam der bischof von Triere und der
bischof von Kölle, und an dem zistage darnoch recht friege da ging der keiser und
der künig und die fürsten alle in die pfarre zu Franckenfurt in den kor und
weletent zu künige des keisers sun und [waren] die fürsten alle einhellekliche. Und
det man ime do alles das man einem künige tun sol.

Juni 1.

Juni 8.

Juni 9.

Juni 10.

Str. St. B. Wenckeri exc. II, 536 a.

*Gebr. bei Wencker appar. 220 f., Weizsäcker, Reichstagsakten I, 80. — Huber reg. Reichss.
nr. 619, Pfalzgr. Reg. nr. 4135.*

... und ...

...

...

...

...

...

...

...

1248. *Jeckelin Lentzelin an Strazburg: berichtet von der Wahl zu Frankfurt.*
[1376 nach Juni 10.]

Jeckelin Lentzelin an Strazburg seine obern bericht ausz Franckfurt, dasz man
desz kaiszers son erwelet hat und genant zu Franckfurt vur ein Römischen konig
Juni 10. vor zinsztag ante festum corporis Christi. Und waren die kurfürsten alle dabi und
sonst viel grosze herren und haben das offentlich verkündet uf dem lettener. Auch
hat er die kur furgenummen von bischofe Lodewige von Mysen. Und gewan das
mit urteil, dasz er die kur dun sollte also ein bischof zu Mentze. Nun wollen sie
alle hinweg und den könig zu Ache crönen. Dann man saget, dasz der könig vor
Franckenfurt nit ligen wolle, wan man noch nit weisz von iman sagen der wider in
sin wolle.

Str. St. A. Wenckeri exc. II, 505 b.
Gedr. Wencker app. 219. Weiszäcker, Reichstagsakten I, 81.

1249. *Die Strazburger Gesandten an Meister und Rat: Bericht vom kaiserlichen Hofe in Frankfurt.*
[1376 Juni 21.]

Unsern dienst by vor. Gnedigen herren. Wissent das wir uf disen nehsten tur-
restag zü mitteme tage gan Franckenfurt köment und wir zü stunt für den keyser
köment. Der antwrtet uns und sprach, wir und her Tislach söltent an sammestage
für in komen, so wolte er uns verhören. Also wir öch löttent; und do wir unserre
stette notdurft gerettent und her Tislach dar zü antwrtete, also wir üch wol sagende
werdent, do sprach der keiser, wir söltent böuten untze an den sunnentag vor sant
Johans tag, so keme hertzoze Rūpprecht von Peigern; mit des rot wolte er uns
ein antwrte geben. Wissent öch, das der nuwe künig und vil fürsten und herren
by imme sossent, do wir imme unnsere rede für lötent. Öch wissent, das die mer
löffent, das er ahte tage nach sant Johans tage uf wil brechen und zü stunt gan
Öchhe wil und sinen sun do krönnen wil. Öch wissent, das wir uns versehent, das
wir gar schier kömen wellent. By sigelt mit Johans Kantzellers ingesigel. Geben
an dem nehsten sammestage zü vessper vor sant Johans tage.

Von mir Johans von Mülnheim
Johans von Wickersheim
Cüntze Bog und
Johans Kantzeler.

[In verso] Den erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rate zü
Strazburg.

Str. St. A. AA 118, or. ch. lit. d. c. sig. in v. impr.

1250. *Meister und Rat fordern ihre beim Kaiser befindlichen Boten auf, wegen
des von den Nürnbergern erhobenen Ungeldes mit dem Kaiser zu reden.*
1376 Juni 28.

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern
erbern botten, die ietztent von unsern wegen zü dem allerdurchlüchtigstem fürsten

1376. Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)
 Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)
 Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)

Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)

1376. Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)
 Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)
 Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)

Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)

Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)

1376. Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)
 Die Schwäbische Bundeshauptstadt. Bericht von der Wahl zu Schwäbisch-
 (1376 nach dem 1376)

unserm gnedigen herren . . keyser Karlen von Rome gefarn sint, waz wir fruntscheffe und gûtes vermügent. Lieben fründe. Wir kündent úch, daz der vorgeante unser gnediger herre . . keyser Karle uns verschriben het von dez ungeltes wegen, daz wir in unserre stat von der von Nüremberg burgern genomen hant, also ir daz wol sehent an der abegeschrift sines briefes, die wir úch in disem unserm briefe sendent besloszen. So hant wir ime dar gegen geentwurtet mit unserm briefe, dez wir úch òch eine abegeschrift in disem briefe sendent, dar an ir òch woi unser meinunge sehent. Und dar umbe so bittent und empfelhent wir úch mit ernst, ist ez daz ir noch bi unserm herren dem . . keyser sint, daz ir danne von den selben sachen mit ime redent und die sache gegen ime gelimpfent und uns verentwurtent und da mit gegen ime lünt, daz ir truwent, daz daz nützezte und beste gesin müge. Daz duncket uns nützlich und gût sin, und lünt òch ir uns da mit eine sunderbor fruntschaft. Datum sabbato proximo post diem beati Johannis baptiste anno etc. 76.

15 *Str. St. A. AA 78. or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1251. König Wenzel verleiht dem erzbischof Friedrich III von Köln das recht der ersten bitte in stadt, diöcese und provinz Köln und stadt und diöcese Straszburg und eben dises recht, wenn er die kaiserkrone erlangen werde.¹

1376 Juli 6 Aachen.

20 *Reg. bei Lacomblet, Niederrh. Urkundenbuch III, 685 n. 1. Weissäcker, Reichstagsakten I, 35 n. 2.*

1252. Karl IV an Straßburg: fordert Claus von Grostein bei seinem Schulttheissenamt zu schützen.

1376 Juli 10 Aachen.

Karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Lieben getrewen. Wir begern an euch ernstlichen, das ir Claus von Grostein schultheissen zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, bey dem schultheissenamt daselbs zu Straspurg, das ym der erwirdig Fridrich bischoff zu Straspurg unser neve, furste und andechtiger vorlihen hat, hanthaben, schuczen und schirmen wullet und nicht gestatet, das yn yemands hinder oder irre in dheineweis. Geben zu Ache am donerstag vor Margarethe unserr reiche in dem dreissigsten und des keysertums in dem czwey und czwenzigsten jaren.

de mandato domini imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.

25 *[In verso]* Den burgermeistern, rate und burgern der stat zu Straspurg, unsern und des richs lieben getrewen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.
Huber reg. nr. 5648.

¹ 1376 Mai 31 hatte Karl IV dem Erzbischof diese Verleihung versprochen. Lacomblet III, 684.
40 Weissäcker, Reichstagsakten I, 35. Huber reg. nr. 5592.

1253. Gotzo de Grostein prepositus s. Petri Arg. collector fructuum, censuum et debitorum camere sedis apostolice notum facit, se de 2000 flor. depositis apud Fridericum dictum Pfaffenlap civ. Arg. nomine camere apost. per decanum et capitulum eccl. Arg. de debito, in quo ex parte Johannis dicti Merswin prefate camere decanus et capitulum obligati fuerunt, 600 flor. recepisse. Datum in vigilia beati Laurentii martyris 1376. 1376 August 9.

Str. Bez. A. G 3466 p. 94 b.

1254. Fridericus episcopus Arg. de consensu Johannis de Ochsenstein decani totiusque capituli ecclesie ordinat, ut, cum bona et jura episcopatus et capituli collapsa ac modis variis damnabiliter pregravata essent, per sex annos proximo futuros fructus omnes biennales et emolumenta ratione caritativi subsidii provenientia a clero civitatis et diocesis Arg. in luicionem bonorum obligatorum convertantur; salvo tamen quod de bonis et ecclesiis ad mensam capituli pertinentibus et de chori prebendariis et etiam de ecclesiis prelatorum et canonicorum nihil exigatur. Datum et actum Benvelt die undecimo mensis augusti anno 1376. 1376 August 11 Benfeld.

Str. Bez. A. G 3465. p. 144 ff.

1255. Kaiser Karl IV erteilt dem herzog Stephan von Baiern, seinem und des reichs landvogt im Elsass, vollmacht, von den juden zu Straszburg als des reichs kammerknechten nach eigenem ermessen eine steuer zu nehmen. 1376 September 4 Nürnberg.¹

Huber reg. nr. 5677 nach Reg. Boica IX, 358.

1256. Pfalzgraf Ruprecht² der ältere verspricht als muntbar und vormund der markgrafschaft Baden den Straszburger bürgern, die nach Baden in das bad fahren und wandeln wollen, zwischen Liechtenauwe und Baden bis sanct Katherinentag²⁵ sicheres geleit. «Datum Heidelberg in die exaltacionis s. crucis anno domini 1376».

1376 September 14 Heidelberg.

Str. St. A. AA 105. or. mb. lit. pat. c. sig. sub. impr.

Pfalzgr. Reg. nr. 4158.

¹ Unter gleichem Datum fordert Karl IV alle Reichsgetreuen auf, dem Herzog Stephan gegen die Bürger von Straßburg beholfen zu sein, wenn ihn diese an obiger Steuer hindern wollten. — Weiter widerruft er die der Stadt Straßburg erteilte Bewilligung auf Erhebung von 4 alten Turnosen auf dem Zoll zu Neuenburg am Rhein. Huber reg. nr. 5678 u. 5679 nach Reg. Boica IX, 358 u. 357.

² Eine entsprechende Urkunde desselben von 1374 April 18 (Reg. in Zeitschr. für Geschichte d. Oberrh. XXIII, 456. Pfalzgr. Reg. nr. 4050. Markgr. Reg. nr. 1303.) konnte im Stadtarchiv nicht aufgefunden werden; dagegen ein conc. ch. G. U. P. lad. 221 nr. 4 Geben zu Wintzingen off sant Gallen dago (Oct. 16). Ohne Jahr.

1377. Godefridus de Godefrido...
 et debitorum...
 Litterarum...
 Datum in vigilia...

De... A...

1378. Petrus...
 Litterarum...
 Datum...

De... A...

1379. Kaiser...
 Litterarum...

De... A...

1380. Litterarum...
 Datum...

De... A...

1381. Litterarum...
 Datum...

De... A...

1257. *Friedrich Bischof zu Straßburg, fünf Herren zu Lichtenberg und die Stadt Straßburg verbünden sich gegen die Angreifer der Mortenau auf fünf Jahre vom Weihnachtstage an gerechnet.* 1376 September 24.

Wir Friderich von gotz gnäden bischof zû Strazburg zû eime teile, Heinrich
 5 der elter, Symont, Heinrich der jünger, Cünrat und Johans herren zû Liechtenberg
 zû dem andern teile und wir der burgermeister, der rat und die burgere gemeinliche
 der stat zû Strazburg zû dem dritten teile bekennent und tûnt kunt menglichem
 mit disem briefe, also uns vûrkam, daz eine samenunge eines volkes mit etzwie vil
 hõplûten in daz lant jenesit Rynes zû Mortenowe gezogen werent und groszen scha-
 10 den dar inne detent an brande, an lûten und an gûte, daz wir dar umbe also durch
 notdurft und nutzes willen unser selbes, der lûte und dez landez und ouch künftigen schaden
 zû versehende uns zû samen hant verbunden und verbindent uns ouch mit disem briefe bi
 unsern eyden, die wir darumbe geschworn hant an den heiligen, enander getruweliche
 geraten und beholffen zû sinde von der selben geschicht und getete wegen gegen allen
 15 den, die dez selben tages uf der selben geschicht und uf dem velde jenesit Rynes warent,
 und ouch gegen allen den, die sich der selben sachen gegen uns annemen woltent oder
 von der selben sachen wegen wider uns tûn oder uns kryegen woltent, und ouch gegen
 allen den, die uns von der selben sache wegen nit trõsten und sicher sagen wol-
 tent, dar nach, so wir es an sie mit unsern hotten oder briefen gevordert hettent.
 20 Ez ist ouch beretde, beschehe es daz uns got daz gelücke gebe, daz wir alle drie
 teile mitenander der selben iemanne viengent oder ire lûte oder in ire vestin oder
 gût angewünnet, die süllent ouch wir die selben drû teile uns gemeine halten
 ieglichem teile under uns zû dem dritten teile. Geschehe es aber daz denheine
 teile oder ein teil under uns drien teilen besunder und die bi in uf dem velde we-
 25 rent ieman edels oder reysiger lûte viengent, mit den selben gefangen zû schetzende
 und mit ire habe mügent die selben teile oder daz teile under uns und die bi in
 uf dem velde sint tûn und laszen nach allem irem willen und waz in fûget, und
 sol ouch den selben daz alleine bliben; doch mit der gedinge, daz sie uns alle drû
 teile gegen den selben gefangen besorgent mit sûnen, mit urfehete und mit rihtiunge,
 30 also die drie manne, die von unserre drier teile wegen dar zû gesendet werdent,
 einhellekliche uf ire cyde danne erkennennt âne alle geverde. Ouch süllent wir die
 vorgebant drû teile eine lantwere legen vûrderliche und âne alles beiten an die
 stette beide jenesite und hie dissite Rynes, da hin ez danne die drie manne ein-
 hellekliche bekennent, die von unserre drier teile wegen dar zû gesendet werdent.
 35 Und sol ouch iegliches teil under uns drien teilen dritzehen mit glesen dahin sen-
 den, und sol ouch ieglicher under in wol uzgerûstet sin mit breitscheften, also dar
 zû gehõret. Und sol ouch keins teiles lûte mit glesen dannan varen, ez sie danne
 daz die selben drie manne einhellekliche bi iren eyden vor erkant habent, daz sie
 dannan varen süllent. Welhes teiles lûte und glesen ouch von der lantwere fûrent
 40 oder siech oder bresthaft wurdent oder in an irre habe abegienge, daz sie nit nütze
 zû der lantwere werent, ir were lützel oder vil, den bresten sol der oder die teile
 under uns erfüllen, von der wegen der selbe gebreste ist; und sol ouch in den

nehsten vier tagen nach dem selben bresten andere an der selben stat dahin senden,
 daz die alda zû lantwere ligent und tûnt, also die ersten getân soltent haben, an
 der stat sie danne dahin geleit werdent âne alle geverde. Es sülent ouch alle un-
 sere der vorgebant drier teile stette, vestin und ouch slosze und mit nammen die
 stat Strazburg uns und den unsern offen sin von dez vorgebant volkes und der
 sachen wegen, die da von rûrent, uzgenomen der, die unser der selben drier teile offen
 vygende sint, und von der stat Strazburg wegen der, den die selbe stat Strazburg
 verteilt ist âne alle geverde. Ouch sol kein teil under uns dryen teilen mit nyemanne
 daz dar rûret von diser sache wegen weder friden noch sône nemmen noch ouch
 keine ursage noch satzung machen heimliche noch offenliche âne wiszende und
 willen unserre der selben drier teile mitenander âne alle geverde. Were ez ouch
 daz einen teil oder me under uns drien teilen beduchte, welhe oder welher teil daz
 under uns were, daz wir eins gezoges, eins seszes vûr eine vestin oder eins gerit-
 tes zû tûnde oder eins gesindes zû zû stöszende oder die lantwere zû minrende oder
 abe zû laszende zû der zit oder anders, daz zû disen sachen nütze oder gût gesin
 möchte in welhe wise daz were, notdurftig werent, daz teil oder die teile sülent es
 den andern teilen under uns verkünden. Und sol danne ieglichs teile under uns
 drien teilen einen man von sinen wegen uf einen tag unverzögenliche senden in
 die stat zû Strazburg, und sülent ouch danne die selben drie manne die sache vûr-
 derliche vûr sich nemen. Und waz die selben drie manne einhellekliche danne uf den
 eyt darumbe erkennen, daz sülent wir die selben drû teile âne alles sumen tûn
 und vollefûren âne alle geverde. Und alles daz, daz da vor und hienach an disem
 briefe geschriben stat, hant wir der vorgebant herre bischof Friderich zû Strazburg
 vûr uns und unsere nachkomen vûr unsere anzal an allen disen dingen alleine,
 und wir die andern herren allesament, also wir da vor mit nammen benennet
 sint, ieglicher vûr sich und sine erben besunder und vûr sine anzal an allen disen
 dingen alleine und nit vûrbaz, und wir der vorgebant meister, der rat und die
 burgere der stat zû Strazburg vûr uns und alle unsere nachkomen der selben stat
 zû Strazburg und vûr unsere anzal an allen disen dingen ouch alleine und nit
 vûrbaz gesworn an den heiligen stette zû habende und zû vollefûrende in alle die
 wise, also an disem briefe geschriben stat âne alle geverde. Und sol dise unsere
 verbûntnûsze unverbröchenliche weren und stete blißen hinnant untze zû dem heili-
 gen wihennaht dage der schierost kommet und von dem selben wihennaht dage über
 fünf gantze jare die nehsten die nachenander kommet âne underlâsz und âne alle
 geverde. Und aller der vorgeschriben dinge zû einem urkûnde so sint unsere der
 vorbenanten herren allersamment und unser der vorgebant stette zû Strazburg in-
 gesigele gehencket an disen brief. Der wart gegeben an der nehsten mittewochen
 vor sant Michels dage dez heiligen ertzengels in dem jare, da man zalte von gotz
 gebûrte drützehnhundert jare sybentzig und sechs jare.

1381
 Dec. 38.
 25

Str. St. A. G. U. P. lad. 73. or. mb. c. 7 sig. pend. quorum I (Heinrich der jüngere) del. 40

1258. *Kaiser Karl IV an Straßburg: beglaubigt Hans Jägermeister.*

[1376 October 4] Ulm.

Karl von gotis gnaden Romischer keiser zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Beheim.

Liben getruwen. Wir senden zu uch den edeln Hannus Jegermeister unserr sweger der herczogen von Beyrn camermeister mit eczlichen unsern meynungen zu uch zu werben wol undirweisten und wollen, was derselb Hannus Jegermeister zu disen ziten von unsern wegen zu uch werbe in disen sachen, das ir im das geneczlichen geloubet und tut ouch dorezu, als wir uch das sundirlichen gelouben und getrauwen. Geben in unserm her vor Ulme am sunabenth nach sand Michels tag undir unserm heymlichen insigel.

[*In verso*] Dem burgermeistern, den reten und den burgern gemeynlichen der stat zu Strazburg, unsern und des reichs liben getruwen.

Str. St. A. AA 77. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

Regest in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. XXIII, 457. Huber, reg. nr. 5708.

1259. *Basel an Straßburg: fordert Beschickung eines Tages, um bezüglich eines Zolles zu Limburg zu beraten.*

1376 October 12.

Unsern sundern gûten frûnden . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietet wir Wernher von Berenvels ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns verschriben haut von der sache wegen, als her Styslaw von der Witenmûli von unserm . . herren dem keyser ein zolle zû Lintberg ze nemende erworben het, lassent wir uch wissen, daz solich vorderung ouch für uns komen ist und wir uch meyndent unser botschaft ouch darumb ze tûnde. Und darumb so dunckt uns nütz und gût sin, wie ir uns ein tag bescheident gen Brisach, und daz ir úwere erbern . . botten dar schickent, so wellent wir . . die unsern ouch dar senden, und daz ir . . den von Friburg, Brisach und Nûwemburg und . . den andern stetten, die ir getrowent gût dartzû sin, úwer botschaft tûgent, daz si ir erbern botten ouch uff dem tag da habent, uns von der sache wegen mit einander ze underredende und da ze rate ze werdende, was uns harczû ze tûnde sie. Da embietet uns úwer antwurt harumb wider. Datum dominica proxima ante festum beati Galli confessoris anno etc. 76.

Str. St. A. AA 1799. or. mb lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1260. *Neuenburg an Straßburg: giebt einem Vorgehen gegen den Zoll zu Limburg seine Zustimmung.*

1376 October 12.

Unsern sundern gûten frûnden dem meister und dem râte ze Strasburg embieten wir der burgermeister und der râte von Nûwemburg úsnern willigen dienst und was wir eren und gûtes vermôgen. Als ir úns verschriben hant von des zolles wêgen,

1770. Kaiser Karl VI. an Friedrich: königlich-kaiserliche Resolution.
[1770 October 4] 1770.

Karl von Erzbischof Anton von Salzburg hat sich dem Kaiserlichen Befehl zu beugen.

Salzburg. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen.

[Es wird demselben anzuordnen zu lassen. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen.]

Salzburg. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen.

Salzburg. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen.

1770. Kaiser Karl VI. an Friedrich: königlich-kaiserliche Resolution.
[1770 October 17]

Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen.

Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen.

Salzburg. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen.

1770. Kaiser Karl VI. an Friedrich: königlich-kaiserliche Resolution.
[1770 October 17]

Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen.

Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen. Wir werden es nach dem obigen Inhalt demselben anzuordnen zu lassen.

der ze Limpperg sin sol, haben wir wol verstanden und lassen úwer fürsichtikeit wissen, das úns der zolle da nit wol gefellet und widerig ist, und uns dunket, wie das es den stetten und dem lande úbel kome und schaden und kumer da von enpfahen móhtent. Und wère das ir út gútes dar zú tétint oder mit den stetten ze ráte wurdent, wie man sin entladen móhte werden, das gefiele úns wol. Geben am sunnentag vor sant Gallen tag anno etc. 76.

Str. St. A. IV lad. 123. or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.

1261. *Meister und Rat entscheiden in einem Streite zwischen dem Burggrafen und einem Maler über die Zuständigkeit des ersteren.* 1376 October 17.

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehórent lesen, daz her Johans von Múlnheim, burggrafe zú Strazburg, kam vúr meister und rat zú Strazburg, da her Heinrich von Múlnheim meister was, und ansprach Johans Betzinger den moler, daz ime der moler botte in eins gezoges wise von sines burggrafenampts wegen vúr in in sinen hof zú vier malen gebotten hette von sólicher sachen wegen, dar umbe er vor ime zú rehte stan sollte, und daz er daz gewidert hette und ime nit gehorsam wolte sin, alse er billiche und vom rehten sollte. Da verentwurtete es der vorgenant Johans Betzinger der moler und spräch, er sollte nit vor ime zú rehte stán und gehorte óch nit vúr einen burggrafen. Und gertent dar umbe zú beiden siten der warheit, die in meister und rat erteilent. Nach klage und nach entwurte und nach dez vorgenanten hern Johanses von Múlnheim dez burggrafen warheit da kam der vorgenante Johans Betzinger mütwillckliche vúr die selben meister und rat, da er die selbe sine warheit ouch geleitet haben sollte, und bekante sich und sprach ouch vor in, daz er sich selber wol bekante, daz er vor dem vorgenanten hern Johanse von Múlnheim dem burggrafen und vor sinem gerichte in sinem hofe zú rehte stan sollte, und wolte ouch gerne vor ime da zú rehte stan und wolte ouch gerne halten, waz von der antwercke wegen der schilter, der moler und der satteler vor dem burggrafen erteilt wurde, und wolte ime ouch gerne gehorsam sin da mit zú tünde zú glicher wise, alse es von alter har vor einem burggrafen zú Strazburg kommen ist. Und wande wir Rúlman Swarber ritter, Reinbolt Hüffelin der elter, Johans Buman, Johans Heilman und Johans von Munoltzheim zwene alt- ammanmeister, Hugelin Súsze, Johans von Haselahe, Johans Troyer und Erhart Mathis burgere und schóffele zú Strazburg lie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgenanten meister und rat zú Strazburg erteilent in alle die wise, alse da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zú mále in dem rate warent, so hant wir zú einem urkúnde unsere ingesigele durch bete willen in schóffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten fritdage nach sant Gallen dage in dem jare, da man zalte von gotz gebúrte drützehnhundert sybentzig und sehs jare.

Freib. St. A. or. mb. c. 9 sig. pend., quorum 1, 3, 8, 9. del.

1801. Was ist die Bedeutung der Kunst? Die Kunst ist die menschliche Tätigkeit, die sich auf die Herstellung von Werken bezieht, die den menschlichen Geist befriedigen und die Welt verschönern.

Die Kunst ist eine Tätigkeit, die sich auf die Herstellung von Werken bezieht, die den menschlichen Geist befriedigen und die Welt verschönern. Sie ist eine Tätigkeit, die sich auf die Herstellung von Werken bezieht, die den menschlichen Geist befriedigen und die Welt verschönern.

Die Kunst ist eine Tätigkeit, die sich auf die Herstellung von Werken bezieht, die den menschlichen Geist befriedigen und die Welt verschönern.

1802. Was ist die Bedeutung der Kunst? Die Kunst ist die menschliche Tätigkeit, die sich auf die Herstellung von Werken bezieht, die den menschlichen Geist befriedigen und die Welt verschönern.

Die Kunst ist eine Tätigkeit, die sich auf die Herstellung von Werken bezieht, die den menschlichen Geist befriedigen und die Welt verschönern.

Die Kunst ist eine Tätigkeit, die sich auf die Herstellung von Werken bezieht, die den menschlichen Geist befriedigen und die Welt verschönern.

1264. *Graf Eberhard von Wirttemberg teilt der Stadt Straßburg mit, wie ganz ohne seine Schuld der Zwist mit den schwäbischen Städten gekommen sei.*

1376 November 21 Urach.

Wir grave Eberhart von Wirttemberg enbieten den erbern wisen lüten dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlichen der stat ze Strazburg unsern fruntlichen grüz und allez güt. Wir lazzen iuch wissen, daz uns geseit ist, wie daz die Swebischen stete, die von Ulme und die von Costentz und ander dez richs stete ir aydgenozzen, die sich wider den alldurchlütigisten fürsten unseren gnedigen herren herren Karln Römischen keyser zu allen ziten merer dez richs und künig zu Beheim und wider den durchlütten fürsten unseren guedigen herren herren Wentzlawe Romischen künge, dez vorgebantens unsers herren süne, gesetzet haben, fürsten, herren und iuch und andern steten geschriben haben von dez frides wegen, den die hochgeborn fürsten und herren hertzog Stephan und hertzog Friderich pfalntzgrafen by Ryn und hertzogen in Bayern zwischen dem obgenanten unserm gnedigen herren . . dem keyser und in gemacht heten, dez helffer wir sien, daz unser amptlüte den selben fride solten übervarn haben und sy dar inne angegriffen. Lazzen wir iuch wissen, daz in dem selben fride ein tag gemacht wart gen Nüremberg, da die stete hin solten sin komen und sich mit unserm herren . . dem keyser solten geriht haben. Und uf den selben tag hiez uns unser herre der keiser ouch komen. Und da wir also gen Nüremberg kamen, do komen die stete nit dar und beliben uzz und schriben dar, wie daz unser amptlüte den fride übervarn heten. Do giengen wir für unsern herren . . den keyser und für unser herren von Bayern und namen dar zü fürsten, herren, ritter und knechte, die deune da waren, und verantwürten uns vor unserm herren . . dem keyser und vor fürsten und vor herren, daz unser amptlüte den fride nit übervarn heten und dez unschuldig wern, und wölten ouch dez gern ze tagen komen. Und wa man fünde, daz unser amptlüte ihtsit getan heten, daz wolt wir keren mit minne oder mit dem rechten oder wolten in ie für ain haller zehen geben. Daz namen unser herren von Bayern von uns uff, die den fride gemacht heten und ouch uf bedesiten da für gesprochen heten, und machten dez einen tag über aht tag gen Blabüren. Do schickt unser herre . . der keyser den burcgrafen von Nüremberg dar zü von sinen wegen, daz der verhören sollte unser amptlüte schulde und unschulde. In den dingen und in den tedingen, da wir ze Nüremberg waren, da zugen die stete da heimen uz und zugen uns in unser land und branten uns und erslugen uns die unsern und schadigten uns und die unsern in dem fride und in den dingen, daz sy uns noch die unsern nie ze rede dar umb satzten und liezzen sy vor in unser stete uz und in riten und wandeln und kouffen und verkouffen win und korn und waz sy wolten. Und wurden do die stete dez gemeinlichen ze rat und teten daz mit beratem müt uf einen tag und tet ieglich stat, so si meist moht und wen si erlangen mohten uns und unser diener. Da uns nū die botschaft gen Nüremberg kam, daz sy uns also geschadiget heten, do giengen wir aber für unsern herren den keyser und für unser herren von Bayern und namen aber dar zu fürsten, herren, ritter und knechte, die da waren, und baten unsern herren den keyser und unser herren von Bayern, daz si uns noch einen tag

1384. Das Verbot der Wirtshaus- und Wirthschaft mit der Stadt Stettin ist...

Wir Grosse Ritterschaft von Wirtshausen... die Wirtshausen... die Wirtshausen... die Wirtshausen...

Handwritten notes or signatures at the bottom of the page.

beschieden. Fünde sich da, daz unser amptlute den fride überfarn heten, dez wolten wir engelten, alz recht wer. Fünde ez sich nit, daz denne uns und den unsern unser schade gekert würde. Daz namen unser herren von Bayern aber von uns uf und rait hertzog Friderich von Bayern mit sin selbs libe zu den steten und wolt einen tag dar an gemacht han. Da wolten die stete keinen tag uf nemen und haben uns und die unsern in dem fride verbrent und ermort ane schulde und ane recht und unbesorgter dinge. Und wissent ouch, daz wir dez noch gerne ze tagen komen, und wolten da für bringen, daz unser amptlute den friden mit überfarn heten und daz sy uns und die unsern in einem rechten fride boslich und mortlich verbrent und geschadigt haben. Dar umb wolten wir nit lan, wir wolten ez iuch kunt tün und biten iuch ernstlich, daz ir uns dez also versprechent und verantwortent gen fürsten, herren, rittern und knechten und steten, wa ir dez rede hörent, und ouch da also für uns bietend. Und allez daz, daz wir davor geschriben han, daz haben wir gerett und geboten vor unserm herren . . dem keyser, vor unserm herren dem Römischen künge, vor unsern herren von Bayern, vor dem hyschof von Babenberg, vor unserm swager dem buregrafen von Nüremberg, vor grave Ulrich und grave Johansen den lantgrafen von dem Lüttemberg und vor unsers herren dez keyseres rat und vor vil andern herren, rittern und knechten, die da by waren. Geben ze Urach an dem nechsten fritag vor sant Katherin tag anno domini 1376.

Str. St. A. G. U. P. lad. 48/49 B. 44. or. ch. lit. pat. c. sig. subl. impr.
Hiernach gedr. bei Wencker, disquis. de ussurg. 100–102. Lünig RA. XIV, 1. 743 f.
nr. 29. Steinhofer, Neue Wirtenbergische Chronik II, 364–367. Erwähnt bei Weis-
säcker, Reichstagsakten I, 155, 30^b.

1265. *Entscheidung des Straßburger Rates in einem Streite der Weinleute und Weiumesser den Weinschank betreffend.* 1376 November 27.

Allen den sie kunt, die disen brief sehent oder gehorent lesen, daz Johans Lauweler der elter und Beldecken Lauwelin von iren und des antwerckes wegen gemeinliche der winmeszere zü Strazburg komment vür meister und rat zü Strazburg, da her Cüntze Bocke meister waz, und ansprächent hern Johans Kurnagel einen alten ammanmeister und Sygelins Jeckelin von iren und dez antwerckes wegen gemeinliche der winlute zü Strazburg, daz sie vor ziten zü beidensiten eine sache mitenander vor meister und rate zü Strazburg gehebt hettent von sölicher stösze wegen, also sie mitenander hettent, und hettent ouch meister und rat in der selben sachen da zü mäle eine urteile gesprochen; über die selbe urteile ouch die winlute einen schöffelbrief genomen hettent und hettent den selben schöffelbrief durch einen andern alten brief gezogen, den die selben winlute und ir antwercke hettent, über daz das sie in nit durch den selben brief gezogen haben soltent und in soltent haben gezogen durch einen andern brief, dez ouch die winmessere und ir antwerg einen gleichen brief hettent. Dar zü so meindent ouch die winmeszere, daz sie und die winlute vor ziten mitenander gerihet und übertragen werent alsus, wer mit den winluten und irem antwercke diende und ein fuder wines verschanckte, daz ieglicher

In demselben Jahre, in dem auch die allgemeine Volkszählung stattfand, wurde die Bevölkerung des Landes durch die Statistik des Königsreichs festgestellt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt. In demselben Jahre wurde auch die allgemeine Volkszählung in Baden durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt. In demselben Jahre wurde auch die allgemeine Volkszählung in Württemberg durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt.

In demselben Jahre, in dem auch die allgemeine Volkszählung stattfand, wurde die Bevölkerung des Landes durch die Statistik des Königsreichs festgestellt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt.

In demselben Jahre, in dem auch die allgemeine Volkszählung stattfand, wurde die Bevölkerung des Landes durch die Statistik des Königsreichs festgestellt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt. In demselben Jahre wurde auch die allgemeine Volkszählung in Baden durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt. In demselben Jahre wurde auch die allgemeine Volkszählung in Württemberg durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind in der Tabelle auf der folgenden Seite dargestellt.

under den selben von ieglichem fuder wines einen pfenninge in der winmessere gemeine bühse geben solte. Und wer mit den winmessern und irem antwercke diende, daz der ouch von ieglichem fuder wines, daz er verschanckte, einen pfenninge in der winlute gemeine bühse geben solte. Und also werent ouch etwie vil under der winlute antwercke, die der winmessere antwercke daz selbe hettent verseszen zû gebende. 5
 Und darumb so meindent ouch sie, daz sie in geben soltent, waz in also verseszen were, und in hinnanfuder von ieglichem fuder wines, daz sie verschancktent, einen pfenninge in ire gemeine bühse soltent geben. Daz selbe woltent ouch der winmessere antwercke und die mit in diendent den winluten und irem antwercke ouch widerumb tûn und in ire gemeine bühse geben. Da verentwurtetent ez die vorge- 10
 nanten her Johans Kurnagel ein altammanmeister und Sygelins Jeckelin von iren und des antwerckes wegen gemeinliche der winlute zû Strazburg und sprâchent, es were wâr, daz sie und der winmessere antwercke eine sache mitenander vor 15
 meister und rate gehebt hettent und daz ein urteil darumb gesprochen were und ein schöffelbrief über die selbe urteil were gemacht, aber sie hettent den selben schöffelbrief durch keinen andern brief gezogen danne durch den brief, durch den sie in ouch billiche ziehen soltent. So werent ouch sie und ir antwercke der winlute gehorsam, in der winmesser gemeine bühse zû gebende, also der winlute briefe beseitent. Und gertent dar umb zû beidensiten der worheit, die in meister und rat erteilent und ouch verhortent. Nach klage und nach entwurte und nach ire beidersit 20
 wârheit so komment die vorgeanten meister und rat zû Strazburg mit rechter urteile überein und sprâchent es ouch zû rehte uf iren eyt, daz der winlute zwene schöffelbriefe, die durch enander gezogen sint, in allen iren kreften sin und bliben süllent; und waz die winlute den winmessern und irem antwercke untze har verseszen hant zû gebende, daz süllent die selben, die ez verseszen hant, den winmessern in 25
 antwerckes gemeine bühse geben und bezaln. Zû glicher wise waz die winmesser den winluten und irem antwercke untze har verseszen hant zû gebende, daz süllent die selben, die ez verseszen hant, den winluten in ired antwerckes gemeine bühse geben und bezaln âne alle geverde. Und gebuttent in ouch meister und rat zû Strazburg zû beidensiten, die urteile stete zû habende in alle die wise, also da vor ist 30
 bescheiden âne alle geverde. Und sider wir Johans Buman, Hug Tûtschman, Johans Mosung der junge, Johans Bocke hern Cûntzen sun, Johans Nörpelin, Peter Winegersheim der alte, Johans Ifrion, Heintzeman zû der Kenen, Erhart Nesselbach und Heintzeman Hort burgere und schöffele zû Strazburg hie bi warent und sahent und hortent, daz die vorgeanten meister und rat zû Strazburg erteilent in alle die wise, 35
 also da vorgeschriben stat, wande ouch wir da zû mâle in dem rate warent, so hant wir zû einem urkunde unsere ingesigele durch bete willen in schöffels wise an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Andres dage dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare sybentzig und sehs jare. Und sint dirre briefe zwene gliche, 40
 der einre bi dem antwercke der winlute und der ander bi dem antwercke der winmessere zû Strazburg blibent.

Str. St. A. G. U. P. lad. 72. or. mb. c. 10 sig. pend., quorum 2., 3. del.

...

...

1266. *Stephan, Pfalzgraf bei Rhein, erklärt, daß die Streitigkeiten zwischen ihm und den Reichsstädten im Elsaß einer- u. Straßburg andererseits dem Dechant Johann von Ochsenstein zur Beilegung übertragen seien.* 1376 December 7.

Wir Stephan von gotz gnaden pfalzgraf bi Ryn und herczog in Peigern etc.
 5 bekennent offentlich mit disem brieve umbe alle die mischelli, stosze, die da gewesen
 sint zwuschen uns und dez riches wegen und dez riches stellten in Elsas uf ein
 site und den wisen bescheiden dem meister, dem rate und den bürgern gemeinlich
 der stat zû Straszburg uf die andere site unze uf disen hutigen tag, in welhen weg
 10 daz si, und sunderlich von der zweier knehte wegen, die in dem gerichte zû Berg-
 heim genomen wurdent, von den zû Straszburg gerichtet wart, und von aller der
 pfennige und ungeltz wegen, die do genomen sint von den brotkarrichen von Hage-
 nowe oder von andern stücken oder von andern rychs stellten, dar umbe och unser
 lantvögt der von Straszburg gût uflûp zû Selse, umbe die selbe mischelle und
 stösze und waz do von uf erstanden ist unze uf disen hutigen tag wir zû beden
 15 siten früntlich und gütlich gerichtet sint, also und in die wise, daz der edel unser
 lieber getruwer her Johans von Ohssenstein dechan zû Straszburg ein gemein man
 sol sin von unser beder teile wegen, nach unser beder fürlegunge und entwürte er-
 kennt nach dem rehten oder nach der minnen. Daz sollent wir zû beden siten
 halten. Alle die vorgeschriben stücke versprechen wir der vogenante herczog
 20 Stephan mit disem brief, daz sû von uns und den unsern gehalten werden sollent
 one alle geverde. Mit urkunde disz briefes versigilt mit unserm anhangenden inge-
 sigil. Der geben wart uf den nehsten sunnentag nach sant Niclauwes tag dez
 heiligen bischofes in dem jare, do man zalte nach Cristus gebürte tusent drühundert
 und in dem sehs und sybenczigstem jare.

25 *Str. St. A. G. U. P. lad. 41. or. mb. c. sig. pend.*

1267. *Johann von Ochsenstein entscheidet den Streit zwischen Pfalzgraf Ste-
 phan und der Stadt Straßburg.* 1376 December 16.

Wir Johans herre von Ohssenstein dechan zû Straszburg bekennen mit disem
 brief: umbe allesolliche mischellunge und stösze, die do gewesen sint zwuschen
 30 dem hochgebornen fürsten hern Stephan pfallenczgrafen by Rine und herczogen in
 Peigern etc. . . und hern Stislauwen underlantvögt und allen iren dienern und hel-
 fern uf einsite und den erbern wisen lüten meister und rat und den burgern ge-
 meinlich der stat zû Straszburg uf die andern site von wegen der niderlegunge dez
 gütez zû Selse und besunder von der brotkarrichen wegen von Hagenowe, daz wir
 35 dar zû bescheiden sin von den vogenanten beden teilen also ein gemein man, also
 daz wir dar umbe minne und rehtez gewaltig sollen sin. Do sprechen wir, daz die
 von Straszburg den von Hagenowe einen schilling pfennige von iedem brotkarrichen
 abe sollent laszen gen von den dryn schillingen, die sû bicz vorher ie von dem brot-
 karrichen haben genummen. Und fürbaz sollen die von Straszburg von iedem
 40 karrichen von Hagenowe nût me nemmen denne zwene schillinge. Und also sollent

1868. ...

Wir haben von ...

1871. ...

Wir haben von ...

alle vorgeschriben stücke und artikel, die von der brotkarrichen wegen, gancz und gar uf bede vorgeschriben teil gerihet und vereinet sin. Und dirre vorgeschriben dinge zû urkünde ist unser dez obgenanten Johanses herren von Ohssenstein ingesigel gehencket an disen brief. Der wart geben uf den nehsten zinstag nach sant Lucien tag in dem jare, do men zalte nach Cristus gebürte tusent drühundert sybenczig und in dem sehsten jare.

Str. St. A. G. U. P. lad. 41. or. mb. e. sig. pend. del.

1268. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten sie durch ihre Freunde in einer Anklage wegen Meineids verantworten zu lassen.* [1376.]

Erbern wisen und bescheiden meyster und rät zû Straszburg. Als die Rebestöcke von uns klagende sint der eyde halp, do ist küntlich, daz zû der zit, do die tat geschach, sù klagetent mort und eyde mitenander, do wir doch mit rehter urteile mit schöffele und amman lidig wurdent noch unser kuntschaft, also daz es für einen totslage erkant wart, zû den ir in ðch gerihet hânt. Do von so weren wir billich dirre klegede entladen von des eydes wegen, zû dem wir ðch genötiget, gedrenget und getwungen wurdent, daz ðch menlich wol weis, über den groszen schaden, den wir doch von in genomen hettent, daz sù uns unser brüder und fettern böschlich erstachent, die in doch laster noch leide nie getatent; do zû so wurdent sù an uns meinydig,¹ e denne wir in ie leit getatent, dis alles küntlich ist und sù es selber wol wissent. Dar umbe so klagent wip abe uns und dar umbe so bittent wir ðch, daz ir uns unser frünt loszent verantworten, an die wir es ðch gesat hânt noch uwers gerihetes reht und gewonheit und noch uwer brief sage, mit den ir uns fürgebotten hant, und bittent ðch, daz ir kein nuwe gerihet an uns ane fahent iemer durch got und daz reht. Wan wissent, ist daz ir uns gūnnent, daz uns unser frünt verantworten sūllent und mögent, sider wir es selber nit getūn mögent, daz wir uns denne vor ðch wol truwent ze verantworten, daz wir reht gegen ðch und gegen menlich gestant, und wellent es ðch, die wile wir gelebent, uns verantworten vor herren, stetten, ritter, knechten und andern lüten, wer uns eins meinydes zihet, es werent die Rebestöcke oder ander wer die werent, daz wir hie inne reht an in gevaren hant und nit unreht geton hant. Hie von wir sūnderlingen uwer wisheit getruwent, daz ir für ðch nement, wie die sache sich von aneenge bitz her gehandelt hette. Und haltent uwer gerihete gegen uns als gegen menlich und do zû uwer besigelten brief, die wir von ðch hânt, nach der lute und underwisunge wir gehorsam sint uns zû verantworten. Besigelt von unser aller vierer wegen mit min Henselins von Roszheim ingesigel.

Von uns Roszheim Groszhans seligen sun, Henselin, Burghart und Gōszelin sine fettern, drie gebrüder von Roszheim.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lat. cl. c. sig. in v. impr. laes.

¹ Vgl. nr. 1176.

1269. Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten, ihnen eine Rücksprache mit ihren Freunden für die durch diese zu führende Verteidigung in der Anklagesache wegen Meineids gestatten zu wollen. [1376.]

Erbern wisen meister und rat. Also ir uns zū drigen molen mit uweren briefen fürgebotten hant von der Rebestöcke klegede wegen der eide halp, zū den eiden wir genötiget und getwungen würdent, daz menlich wol weis, noch uwerre briefe sage wir es an unser frünt sattent, und es der alte rot ðch fürurteilete, daz sū uns für antwürten möhtent und sū ðch alle zit vorderde worent von unsern wegen, wenne wir der sachen gerne ein ende hettent gehebet, wenne wir ðch obe got wil nie anders denne reht geton hant in den dingen; do wart uns unser sache ufgezogen, daz uns doch leit waz. Nu hant wir es aber an unser frünt gesat mit eime briefe, daz sū uns fürantwürten süllent, und meinent unser sache wol bestellet han noch uwerre briefe sage, mit den ir uns fürgebotten hant, der einre in disem briefe beslossen ist, und noch der urteil, die sich fürlöffen het, daz ist ðch lihte nu zū mole nüt andehtig. Dar umbe so bitten wir ðch, daz ir uns in eine uwerre vorstat erlöbent, wenne ir die sint, die do gen menlichem meinent gelich gerihte zū haltende, und uns tröstent für ðch und die uweren, über die ir zū gebietende hant one die Rebestöcke, daz wir bi unser frünt kummen mögent, rot umbe unser sache zū habende; wenne ir es den Rebestöcken wider der kleger wille, daz doch an dem büche stot, dicke gegünnet hant. Wenne wissent, daz wir es fürantwürten wellent, welre es under den Rebestöcken uns getürste zihen oder wer der were, der uns eins meineides zige, vor herren, stetten, rittern, knechten und an allen enden, wie wir es wisen solltent. Wenne wir nüt anders denne reht an in gefaren hant und sū vor moles an uns meineidig würdent, obe wir in laster oder leit ie getotent, daz wir wol trawent zū erzügende mit erbern rittern und knechten und andern erbern lüten. Dar zū do die getot geschach, do klagetent sū mort und eit mit einander. Do würden wir mit rehter urteil des grösten lidig. Dar umbe weren wir billiche des eides gen ðch entladen, und hant ðch sū sit moles die totslege geklaget, zū den in ðch gerihet ist. Und dar über truwen wir ðch wol, daz ir mit keinen urteil uf uns jagent, ir lont uns danne e vorhin virantwürten. Besigelt mit mime Johans von Rosheim Groshans seligen sūne ingesigel von unser aller vierre wegen von Rosheim.

Rosheim Henselin, Bürckelin, Gösselin, drige
gebrüder ðch von Rosheim.

[In verso] Den erbern wisen dem meister und dem rat zū Strazbug.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. or. ch. lit. cl. c. sig. in v impr.

1270. Instruktion Straßburger Gesandter für einen Städtetag. [1376.]

Primo man sal gedencken an unsern herren den keiser und an sinen son von des entphengnisses wegen des selben sins sones des nūwen küniges.

Item auch gedenke man an unserm herren dem keiser zū werben, werez daz

1270. Die von ...

1271. Die von ...

1272. Die von ...

1273. Die von ...